

Korpskommandant Lüthy im Vatikan

Autor(en): **Reichmuth, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korpskommandant Lüthy im Vatikan

Marco Reichmuth

Zum zweitenmal nach 1984 besuchte ein Generalstabschef der Schweizerischen Armee die Päpstliche Schweizergarde in der Vatikanstadt. Nach Jörg Zumstein war nun Mitte November 1989 Korpskommandant Eugen Lüthy offizieller Gast im Gardequartier. Damit wurde, so der Gardekommandant Oberst Roland Buchs in seiner Begrüssungsansprache, eine wertvolle Initiative zur Tradition.

Der damalige Generalstabschef und seine Gemahlin wurden von einem Offizier der Garde mit einem von der italienischen Staatspolizei eskortierten Vatikanwagen am Flughafen Rom-Fiumicino abgeholt. Nachdem sich der Ehrengast in der Wohnung des Gardekommandanten vorbereitet hatte, folgte im «Cortile d'Onore», dem mit Schweizer- und Kantonsfahnen geschmückten Haupthof des Quartiers, der offizielle Empfang. Unter den weiteren Gästen befanden sich die Schweizer Botschafterin in Italien, Frau Pometta, und der Militärattaché, Oberst i Gst Scherrer.

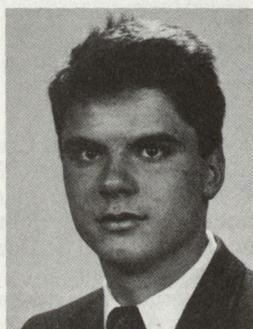
Nach dem Melden und dem Abschreiten der Ehrenformation verlas der Gardekommandant Oberst Buchs den Tagesbefehl: «Friede ist wohl des Menschen würdigste Haltung, aber keine Selbstverständlichkeit. Einer und alle müssen ihn Tag für Tag schaffen, ihn im Alltag hegen und pflegen, ihn täglich erweitern und vertiefen. Frieden verpflichtet in Dankbarkeit gegenüber den Vorfahren, in Schuldigkeit gegenüber den Kindern», führte Oberst Buchs, der die Garde

seit 1982 befehligt, unter anderem aus. «Dass in unserer Heimat der Friede nicht untergeht und das Chaos nicht Überhand gewinnt, dafür steht der Generalstabschef der Schweizer Armee. Das Vorbild von Korpskommandant Lüthy ist für jeden von uns Verpflichtung. Aufruf und Ermunterung.»

Nach einem musikalischen Zwischenspiel zweier Tambouren stellten sich zwei Gardisten auf deutsch sowie einer auf französisch beim hohen Gast vor; dabei fand Korpskommandant Lüthy für diese Hellebardiere, die in der Heimat als Wachtmeister, Fourier und Leutnant Dienst leisten, persönliche Worte der Anerkennung, verbunden mit den besten Wünschen für ihre zukünftigen Aufgaben.

«Vertrauen lässt sich nicht befehlen»

Im Zentrum der anschliessenden Grussansprache des Generalstabschefs stand der Begriff des Vertrauens: «Vertrauen lässt sich nicht befehlen, Vertrauen lässt sich nicht erschleichen, und es lässt sich auch nicht auf Verordnungsweg erzwingen. Vertrauen entsteht aus dem Erkennen von Grundwerten, aus dem Erleben von Grundüberzeugungen.» – Besonders dieses Vertrauen, mit welchem die Gardisten seit 1506 das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche schützen, rechnete ihnen der höchste Schweizer Militär hoch an: «Es würde uns zweifellos zum Nutzen gereichen,



Hellebardier Marco Reichmuth, Guardia Svizzera Pontificia, I-00120 Città del Vaticano.



Oberst Buchs begleitet Korpskommandant Eugen Lüthy beim Abschreiten des Ehrenpiketts.



Nach dem offiziellen Festakt suchte der Gast das Gespräch mit den Gardisten, hier mit Hellebardier Josef Schenker. In der Mitte der Gardekommandant Oberst Buchs.

wenn wir diese Werte, die Sie, meine Schweizergardisten, hier verkörpern, diese Werte, die im Vertrauen liegen, allgemeiner und verbreiteter auch bei uns zu Hause wieder vorfinden könnten. Es geht mir nicht darum, all das, was überliefert, was alt ist, nur schon deshalb als gut und erhaltenswert zu betrachten. Ich will aber ganz klar werden lassen, dass das Opfern von solchen Werten, die uns unsere Verfahren hinterlassen haben, zugunsten eines Zeitgeistes nicht von Nutzen sein wird. In dieser Beziehung leisten Sie mit Ihrer Einstellung, Ihrer Pflichterfüllung und Ihrem zum Ausdruck

kommenden Vertrauen in die Zukunft einen vorbildlichen Dienst.» – «Für Ihren Dienst am Vaterland, an der Kirche, am Mitmenschen letztlich, wünsche ich Ihnen alles Gute und danke, dass ich diesen Tag bei einer solch traditionsreichen, solch stolzen Truppe verbringen darf», schloss der Ehrengast seine gehaltvolle, ohne Manuskript vorgetragene Rede.

Im Gespräch mit den Papstdienern

Nach der von der Gardemusik intonierten Nationalhymne überreichte der Gardekommandant dem Generalstabschef einen grossen Bildband über Rom. Ein weiteres Musikstück und das Abmarschieren der Fahnenwache beendeten den militärischen Teil des Besuches. Danach suchte Korpskommandant Lüthy das Gespräch mit den jungen Papstdienern, welche von der Menschlichkeit des hohen Offiziers tief beeindruckt waren; dabei zeigte sich der Gast erstaunt, dass die Gardisten trotz ihres mindestens zweijährigen Dienstes, der

auch den Wehrwillen der Schweizer Bürger widerspiegelt und zum guten Ruf unserer Armee beiträgt, nicht um die Bezahlung des Militärpflichtersatzes herumkommen.

Noch am Vormittag warf der Ehrengast zuerst einen Blick in die militärgeschichtlich interessante Waffenkammer, anschliessend auch in die gardeeigene Schneiderei, in welcher die vielbewunderten Uniformen im Renaissancestil hergestellt werden.

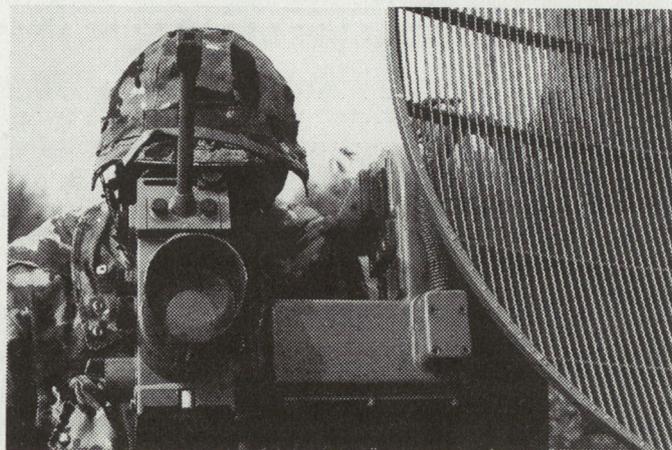
Nach dem Mittagessen in der schmucken Gästekantine des Quartiers erhielt der Generalstabschef einen konzentrierten Überblick über die Vatikanstadt (Museen, Gärten, Apostolischer Palast) und die Aufgaben, die die Schweizergarde seit nunmehr fast einem halben Jahrtausend darin erfüllt. Zu diesem Rundgang gehörte auch ein kurzer Höflichkeitsbesuch beim Staatssekretär, Kardinal Agostino Casaroli.

Um halb sieben Uhr verliess Korpskommandant Lüthy die Vatikanstadt Richtung Flughafen. Nach einem vollen Programm waren der hohe Offizier hoffentlich, die Päpstliche Schweizergarde bestimmt um ein freudiges Erlebnis reicher, welches in die Annalen des Korps eingehen wird.

Strom ist mit im Dienst

**Aktiv, wichtig,
sicher,
kamerad-
schaftlich.
Strom ist mit
im Dienst.**

75 Jahre Strom
für Mensch
und Umwelt



Nordostschweizerische Kraftwerke AG

NOK